

KUNST & CAMPUS

erschienen in RUBENS Nr. 122 - 1. Februar 2008

WO DIE WASSER NICHT FLIEßEN...

Mit der Kunst am Bau ist das so eine Sache. Manchmal verursacht sie einen Skandal, manchmal nur Desinteresse. Das gilt zum Teil auch für die Kunst an der Ruhr-Universität. Diese RUBENS-Serie zeigt, dass die Werke auf dem Campus einen fantastischen Querschnitt durch die Kunst der 60er- und 70er-Jahre bieten. Diesmal widmen wir uns dem Wasserrelief auf dem Forumsplatz von Erich Reusch.

Für die meisten Besucher der Ruhr-Universität ist es wahrscheinlich lediglich eine Besonderheit in der Gestaltung des Forumsplatzes. Dass es sich hierbei um eine Skulptur von Erich Reusch, einem der wichtigsten und innovativsten Bildhauer des 20. Jahrhunderts handelt, bleibt den meisten wohl ebenso verborgen, wie die Tatsache, dass der leuchtend blau geflieste Treppenabgang zum Parkhaus Teil dieser Installation ist.

Eigentlich auch nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass diese Skulptur ursprünglich mal etwas anders gedacht war. Die „Gutachterkommission für die künstlerische Ausgestaltung der Ruhr-Universität“ entschied auf Vorschlag der Architekten Hen-

RAUM ALS GESTALTUNGAUFGABE

Erich Reusch, geboren 1925 in Wittenberg-Lutherstadt, war lange als Architekt tätig, bevor er 1964 zur Plastik überging. Die Funktionszwänge der Architektur standen seiner Meinung nach dem gestalteten, rhythmisierten Raum im Wege. Ganz anders die Plastik. Eine maßgebliche Basis für die Expansion der Plastik in den 60er Jahren war der Schritt von der vertikalen Erhebung zur horizontalen Erstreckung. Es entwickelte sich eine neue Bedeutung von Ausbreitung, Boden und Umgebung, mit dem Ziel, den Raum erfahrbar und dem Empfinden des Menschen ver-

fugbar zu machen. Die durch die Zwänge der Industrie- und Massengesellschaft überlagerte Empfindungsfähigkeit für Raum und Raumbeziehungen wollte Reusch neu erwecken. Mit der Einbeziehung des Bodens in seine Plastiken ergaben sich für die Umgebung neue Aspekte der Ausdehnung, der Weite und des Horizonts – so auch für den Forumsplatz. Seine Skulpturen beziehen



Das Wasserrelief von Erich Reusch auf dem Forumsplatz im heutigen Zustand. Vorne der blau geflieste Treppenabgang zum Parkhaus und im Hintergrund die Kunstsammlungen. (Aufnahme: Apfelbaum)

trich und Petschnigg im Jahre 1970, den Künstler Erich Reusch mit der Gestaltung des Nordostteils des Forumsplatzes „in Verbindung mit einer Wasseranlage“ zu beauftragen. Leider ist die ursprünglich geplante Platzgestaltung, von der Reusch bei seinem Entwurf ausgegangen war, nicht realisiert worden. Es fehlt die monumentale Skulptur, die schräg gegenüber in der Nähe der Brücke zur G-Reihe geplant war und auf die die Plastik Reuschs Bezug nehmen sollte. Aber vor allem das zentrale Element der Plastik, das Wasser, fehlt heute.

sich immer auch auf den Menschen, seine Anwesenheit, Orientierung und Wahrnehmung im Raum. Zusammengenommen zeigt die plastische Arbeit Reuschs den Versuch, die künstlerische Gestaltung des Raumes in Beziehung zum Außenraum, zu dessen landschaftlichen und architektonischen Gegebenheiten, aber auch dessen sozialen Erfordernissen und Bedingungen zu definieren.

KEIN PATHETISCHER SPRINGBRUNNEN

Die architekturbezogene Skulptur auf dem Forumsplatz wurde in die Plattierung des Platzes integriert. Ihre Terrassierung, die zum Sitzen einladen sollte, bewirkt im Zusammenhang mit der Strukturierung der Anlage durch die Rinnen eine räumliche Gestaltung in verschiedenen Ebenen. In diesen Rinnen zwischen den Steinplatten lief ursprünglich Wasser, in dessen Oberfläche sich die umliegenden Gebäude des Platzes und der Himmel widerspiegeln konnten und führten so zu einer verstärkten Verbindung von Architektur und Platzgestaltung. Leider war der Wasserlauf der Installation nur kurze Zeit in Betrieb und ist bis heute nicht repariert worden. So ist die eigentliche räumliche Wirkung für den ge-

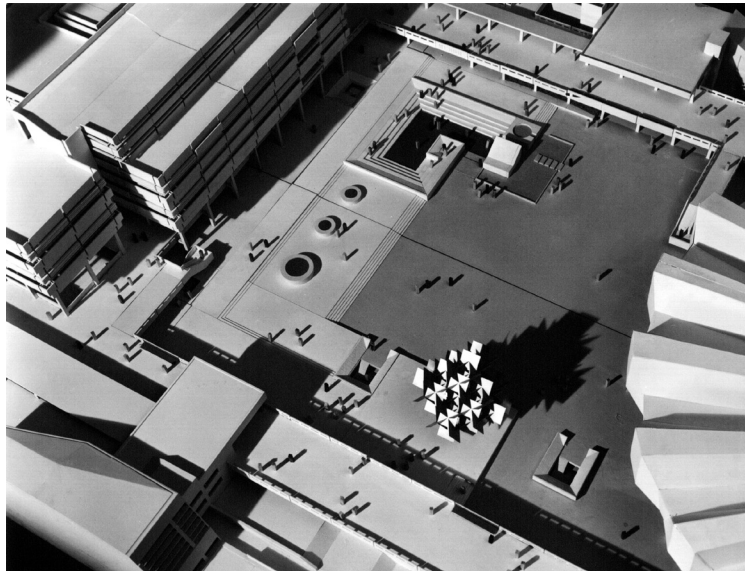
gesamten Platz heute kaum noch vorstellbar. Das sich im Zusammenhang mit der vorhandenen Architektur aus der Struktur des

Forumsplatzes entwickelnde System von Wasserführungen sollte darüber hinaus eine Zone des Aufenthaltes und der Diskussion schaffen. Noch heute ist die Anlage im Sommer ein beliebter Treffpunkt und Ort der Kommunikation, so dass der Plastik diese Funktion im Sinne Reuschs erhalten geblieben ist. Die Verwendung des Elementes Wasser als gestalterisches Mittel stellte

eine Neuerung in der Kunst der sechziger Jahre dar. Wie wesentlich das Element Wasser mit seiner visuellen Funktion für die Anlage auf dem Forumsplatz tatsächlich war, verdeutlicht Reusch selbst:

„Ich habe Wasser so verwendet, daß keine monumentalen Wasserberge entstehen, wie etwa die oft pathetischen Springbrunnen. Ich habe Wasser vielmehr in Bezug zum Boden und zur Erde gesetzt, oder habe es in sehr kleinen und engen Führungen durch Skulp-

turen geleitet, wie in Bochum. Hier war das Ziel eine große Nähe zum Betrachter, zum Benutzer der Skulptur.“



Modellausschnitt vom Forumsplatz 1969. In der südwestlichen Ecke die geplante Großplastik. (Foto: Universitätsarchiv Bochum)

Alexandra Apfelbaum, Universitätsarchiv